

Platin und Palladium: die Edelmetalle, deren Wert an der Werkbank entsteht

Stand: Juni 2026 · Lesezeit: rund 13 Minuten

Das Wichtigste in Kürze

- Anders als Gold leben Platin und Palladium fast ausschließlich von der Industrie — vom Abgaskatalysator bis zur Wasserstofftechnik. Wer sie kauft, kauft eine Wette auf Technologie und Konjunktur, keinen Sicherheitsanker. [12][1]
- Palladium hängt zu rund 80 Prozent an einer einzigen Anwendung: dem Katalysator im Benzinmotor. Platin ist breiter aufgestellt — Diesel, Petrochemie, Glas, Elektronik und zunehmend Brennstoffzellen und Elektrolyseure für grünen Wasserstoff. [3][8]
- Das Angebot ist extrem konzentriert: Russland und Südafrika stehen für rund drei Viertel der Palladiumförderung. In Verbindung mit der Industrieabhängigkeit führt das zu heftigen Ausschlägen. Palladium stieg 2022 auf ein Rekordhoch von rund 3.400 US-Dollar und halbierte sich danach mehr als. [6][7]
- Die ehrliche Einordnung: Elektroautos brauchen keine Katalysatoren — das bedroht vor allem Palladium langfristig. Platin hat mit Wasserstoff eine Gegenchance, aber auch sie ist unsicher. Als kleine Beimischung reizvoll, als Sicherheitsanker ungeeignet.

Fun-Fact 1: Palladium war zeitweise teurer als Gold: Im März 2022 kostete eine Unze rund 3.400 US-Dollar — ein Rekord, dem ein jahrelanger Absturz folgte. Kaum ein Edelmetall schwankt heftiger. [6][7]

Fun-Fact 2: 2025 war ein außergewöhnliches Jahr. Alle sechs Platingruppenmetalle steckten gleichzeitig im Angebotsdefizit — und der Platinpreis legte um rund 127 Prozent zu. [4]

Berg Finance — unsere Sicht

Platin und Palladium werden gern in einem Atemzug mit Gold genannt — schließlich sind es Edelmetalle, glänzend und selten. Doch die Ähnlichkeit endet beim Aussehen. Gold ist ein monetärer Sicherheitsanker, dessen Wert an Vertrauen und Krisenangst hängt. Platin und Palladium sind Arbeitsmetalle. Ihr Wert entsteht an der Werkbank, in Katalysatoren, Chemieanlagen und Elektrolyseuren. Diese Verwechslung mit dem Sicherheitsanker Gold ist der häufigste Fehler, den wir bei Berg Finance sehen.

Unsere Position. Als spekulative Beimischung können Platin und Palladium reizvoll sein — für Anleger, die an bestimmte Industrietrends glauben, etwa an die

Wasserstoffwirtschaft, und die heftige Schwankungen aushalten. Als Sicherheitsanker taugen sie jedoch nicht. Sie sind noch konjunkturabhängiger und volatiler als Silber, hängen an wenigen Anwendungen und an einem Angebot, das in nur zwei Ländern konzentriert ist. Der Palladium-Zyklus der letzten Jahre ist eine eindringliche Warnung, wie schnell aus einer Rekordrally ein jahrelanger Absturz werden kann.

Was wir bewusst nicht tun: einen Metallpreis prognostizieren, zum Kauf raten oder einzelne Produkte oder Minengesellschaften empfehlen. Wir erklären die Doppelnatur dieser Industriemetalle, damit Sie ihre Rolle im Depot realistisch einordnen. Die konkrete Entscheidung gehört ins persönliche Gespräch.

Stand: Juni 2026

Platin, Palladium und Gold — der Unterschied kurz erklärt

Wer Platin als Geldanlage in Betracht zieht, stößt sofort auf einen grundlegenden Unterschied zu Gold. Platin und Palladium gehören zu den Platingruppenmetallen, einer Familie von sechs seltenen Metallen. Der entscheidende Unterschied zu Gold liegt in der Herkunft ihres Werts. Bei Gold sind nur wenige Prozent der Nachfrage industriell; sein Preis lebt von seiner Rolle als monetärer Wertspeicher. Bei Platin und Palladium ist es fast umgekehrt. Der Löwenanteil der Nachfrage kommt aus der Industrie, und der Investment- und Schmuckanteil ist vergleichsweise klein [12][3].

Diese Umkehrung verändert alles. Ein Metall, dessen Wert an Fabriken und Fahrzeugen hängt, folgt der Konjunktur und dem technologischen Wandel — nicht der Krisenangst. Steigt die Industrieproduktion, zieht die Nachfrage an; kommt eine Rezession oder verdrängt eine neue Technologie die alte, bricht sie weg. Wer Platin oder Palladium als „Gold für Fortgeschrittene“ kauft, missversteht ihre Natur grundlegend. Aus unseren Erfahrungen ist genau diese Verwechslung die Wurzel späterer Enttäuschungen.

Der Wert entsteht an der Werkbank: die Industrienachfrage

Palladium ist der Spezialist. Rund 80 Prozent seiner Nachfrage stammen aus einer einzigen Anwendung: dem Katalysator im Benzinmotor, wo es schädliche Abgase in weniger schädliche umwandelt [3][11]. Diese Konzentration macht Palladium besonders anfällig für alles, was den Benzinmotor betrifft. Kleinere Rollen spielen Elektronik, Medizintechnik und chemische Prozesse.

Platin ist der Allrounder. Auch hier ist der Autokatalysator wichtig — vor allem für Dieselmotoren —, doch die Nachfrage steht auf mehreren Beinen. Petrochemie, Glasherstellung, Elektronik und Schmuck. Vor allem aber öffnet die Energiewende ein neues Feld. Platin ist ein Schlüsselbestandteil von Brennstoffzellen und von Elektrolyseuren, die grünen Wasserstoff erzeugen [8]. Diese Vielfalt verleiht Platin ein stabileres Fundament als Palladium und zugleich eine Wachstumsfantasie, die Palladium fehlt. Beide Metalle stecken derzeit in einem Angebotsdefizit; beim Platin ist es 2026 das vierte Jahr in Folge [5].

Angebot, Konzentration und die Elektroauto-Frage

Auf der Angebotsseite herrscht eine bemerkenswerte Enge. Russland und Südafrika stehen zusammen für rund drei Viertel der weltweiten Palladiumförderung — Russland etwa 40, Südafrika rund 35 Prozent [2]. Die Metalle stammen aus tiefen Untertagebergwerken, deren Förderung sich kaum kurzfristig ausweiten lässt. Diese Konzentration ist zweischneidig. Sie birgt ein geopolitisches Risiko, kann aber bei Versorgungsschocks auch den Preis sprunghaft nach oben treiben — schon einzelne politische Ereignisse haben Ausschläge von über 60 Prozent ausgelöst [7].

Die größte langfristige Bedrohung ist jedoch das Elektroauto. Batterieelektrische Fahrzeuge brauchen keinen Katalysator und damit keine Platingruppenmetalle [11]. Das trifft vor allem Palladium, das fast nur am Benzinmotor hängt. Platin ist nuancierter betroffen. Seine Autonachfrage sinkt mit dem Verbrenner, doch Brennstoffzellen und Wasserstoff könnten den Verlust teils auffangen [8]. Zwei Faktoren mildern den Übergang zusätzlich. Hybridautos erleben ein Comeback und brauchen weiterhin Katalysatoren, und Platin und Palladium sind im Katalysator austauschbar, sodass Hersteller je nach Preis das eine durch das andere ersetzen [9]. Ein rascher, geradliniger Niedergang ist damit unwahrscheinlich — ein langsames Erodieren der Autonachfrage aber sehr wohl.

Heftige Ausschläge: der Palladium-Zyklus als Warnung

Wie ungestüm diese Metalle sind, zeigt kein Beispiel besser als der jüngste Palladium-Zyklus. Nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine schoss der Preis im März 2022 auf ein Rekordhoch von rund 3.400 US-Dollar je Unze — Palladium war damit zeitweise teurer als Gold [6][7].

Der Auslöser war die Angst, russische Lieferungen könnten versiegen. Als die befürchteten Sanktionen ausblieben und das Metall weiter floss, verpuffte die Panikprämie. Palladium stürzte über Jahre ab; zeitweise unter 1.000 US-Dollar, und notierte Ende 2025 trotz einer Erholung noch immer rund die Hälfte unter seinem Hoch [7][9]. Wer nahe der Spitze kaufte, verlor viel.

Die folgende Übersicht ordnet die drei Metalle ein und macht deutlich, warum Gold der Anker bleibt, während Platin und Palladium die unruhigen Spekulanten der Edelmetallwelt sind. Angaben als belegte Größenordnungen, aktuelle Preise stichtagsabhängig.

Merkmal	Gold	Platin	Palladium
Hauptnachfrage	monetär	Industrie breit + Wasserstoff [1]	≈ 80 % Benzin-Katalysator [3]
Konjunkturabhängigkeit	gering	hoch	sehr hoch [11]
Angebotskonzentration	breit gestreut	Südafrika, Russland	Russland ≈ 40 %, Südafrika ≈ 35 % [2]
Schwankung	moderat	hoch	extrem [7]
Rolle im Depot	Sicherheitsanker	spekulative Beimischung	spekulative Beimischung

Drei praktische Rechenbeispiele

Annahme 1 — die Rekordrally, die zur Falle wurde

Ein Anleger kauft Palladium 2022 nahe dem Rekordhoch von rund 3.400 US-Dollar je Unze, überzeugt von der Rally. In den Folgejahren fällt der Preis um mehr als die Hälfte. Aus 100.000 Euro Einsatz wären so zeitweise weniger als 50.000 Euro geworden. Das ist keine graue Theorie, sondern der tatsächliche Verlauf — und eine Lehre darüber, wie gefährlich es ist, einem Industriemetall auf dem Höhepunkt seiner Euphorie hinterherzulaufen (Annahme zur Veranschaulichung) [7].

Annahme 2 — das gegenläufige Doppelrisiko

Palladium steht zwischen zwei entgegengesetzten Kräften. Auf der Nachfrageseite frisst jeder Prozentpunkt Elektroauto-Anteil ein Stück der Benzinmotor-Nachfrage. Auf der Angebotsseite kann ein Lieferausfall aus Russland oder Südafrika den Preis binnen Tagen nach oben katapultieren. Für den Anleger heißt das: Die Kursrichtung hängt an schwer prognostizierbaren politischen und technologischen Ereignissen — mehr Wette als Wertaufbewahrung (Annahme zur Veranschaulichung) [1][7].

Annahme 3 — Mehrwertsteuer und fehlende Erträge

Physisches Platin und Palladium sind in Deutschland beim Kauf mehrwertsteuerpflichtig — anders als Anlagegold gibt es hier keine Befreiung. Wer physisch kauft, startet also mit einem Rückstand, und wie alle Edelmetalle werfen auch diese keine laufenden Erträge ab. In Kombination mit der extremen Schwankung wird deutlich: Platin und Palladium sind denkbar ungeeignet als ruhiger Sicherheitsbaustein und taugen allenfalls als kleine, bewusst spekulative Beimischung (Annahme zur Veranschaulichung) [14].

Wie man Platin und Palladium hält — wenn überhaupt

Wer sich für eine Beimischung entscheidet, hat zwei Wege. Physische Barren und Münzen bedeuten unmittelbaren Besitz, sind aber mit der Mehrwertsteuer belastet und verursachen Lager- und Versicherungskosten. Börsengehandelte, physisch hinterlegte Produkte sind bequemer und umgehen die Mehrwertsteuer-Problematik, bedeuten aber nur einen Anspruch statt Metall in der Hand. Beide Wege sind zulässig; entscheidend ist nicht der Weg, sondern die Größe der Position.

Und hier gilt eine strengere Regel als bei Gold oder Silber. Weil Platin und Palladium noch stärker schwanken und an wenigen Anwendungen hängen, gehören sie — wenn überhaupt — nur mit einem sehr kleinen Anteil ins Depot, den man im schlimmsten Fall verschmerzen kann.

Sie ersetzen niemals den Gold-Sicherheitsanker, sondern sind bestenfalls ein spekulativer Satellit für Anleger mit hoher Risikotoleranz und einer klaren Meinung zu Industrietrends. Wer diese Metalle nüchtern dosiert, kann ihre Chance nutzen, ohne beim nächsten Zyklus

die Balance zu verlieren, und bleibt so auch in Sturmphasen trittsicher. Wie Gold und Silber zusammenspielen, zeigt unser Beitrag zum Gold-Silber-Verhältnis.

Steuer und ESG — der nüchterne Rahmen

Steuer.

Hier liegt ein klarer Nachteil gegenüber Gold. Während physisches Anlagegold beim Kauf von der Mehrwertsteuer befreit ist (§ 25c UStG), gilt diese Befreiung für Platin und Palladium nicht — sie sind grundsätzlich mehrwertsteuerpflichtig [13][14]. Immerhin ist der Gewinn aus dem physischen Verkauf, wie bei allen Edelmetallen, nach mehr als einem Jahr Haltedauer als privates Veräußerungsgeschäft steuerfrei (§ 23 EStG) [14]. Bei börsengehandelten Produkten hängt die Behandlung von der Struktur ab; steuerlicher Rat gehört vor den Kauf.

ESG.

Das Nachhaltigkeitsbild ist zwiespältig. Einerseits leisten diese Metalle einen echten Umweltbeitrag: Katalysatoren senken die Schadstoffe von Millionen Fahrzeugen, und Platin ist ein Baustein der Wasserstoffwirtschaft. Andererseits stammen sie aus energie- und wasserintensivem Tiefbergbau, oft unter schwierigen Bedingungen, und ein großer Teil des Angebots kommt aus Russland, was Fragen der Herkunft und der Sanktionskonformität aufwirft [6]. Wer auf Nachhaltigkeit achtet, kann recyceltes Metall und zertifizierte Lieferketten bevorzugen.

Wann passt das zu Ihnen — und wann nicht?

Passen kann eine kleine Beimischung, wenn Sie ein solides Fundament samt ruhigem Goldanteil besitzen, eine klare Überzeugung zu einem Industrietrend haben — etwa zur Wasserstoffwirtschaft beim Platin — und heftige Schwankungen gelassen aushalten. Dann können Platin oder Palladium ein interessanter, chancenreicher Satellit sein, dessen Verlust Sie im Ernstfall verschmerzen könnten.

Skepsis ist zwingend, wenn Sie einen Sicherheitsanker suchen. Dafür sind diese Metalle denkbar ungeeignet: Sie schwanken extrem, hängen an wenigen Anwendungen und an einem hochkonzentrierten Angebot, und die Elektromobilität bedroht ihre wichtigste Nachfrage [1]. Wer Ruhe und Werterhalt will, ist beim Gold besser aufgehoben. Und wer Platin oder Palladium mit Gold verwechselt, geht ein Risiko ein, das er gar nicht eingehen wollte.

Die ehrliche Antwort lautet: Platin und Palladium sind als spekulative Beimischung reizvoll; als Sicherheitsanker ungeeignet. Wer Platin als Geldanlage seriös von Gold unterscheidet und diesen Unterschied respektiert, kann ihre Chance nutzen, ohne ihre Wildheit zu unterschätzen.

Fazit

Platin und Palladium sind Edelmetalle nur dem Namen nach — ihr Wert entsteht an der Werkbank, nicht im Tresor als Krisenschutz. Weil sie fast ausschließlich von der Industrie leben, vom Abgaskatalysator bis zur Wasserstofftechnik, sind sie eine Wette auf Technologie und Konjunktur, mit heftigen Ausschlägen nach oben wie unten. Der Palladium-Zyklus vom Rekordhoch bei rund 3.400 US-Dollar bis zum jahrelangen Absturz führt das drastisch vor Augen, und die Elektromobilität stellt ihre wichtigste Nachfrage langfristig

infrage — während Platin in der Wasserstoffwirtschaft zumindest eine Gegenchance behält. Aus unseren Erfahrungen gilt deshalb: Als kleine, bewusst spekulative Beimischung können diese Metalle reizvoll sein, als Sicherheitsanker sind sie es nie.

Wer sie seriös von Gold unterscheidet und maßvoll dosiert, kann ihre Chance nutzen — und bleibt vor der bösen Überraschung bewahrt, ein Industriemetall für einen sicheren Hafen gehalten zu haben.

Wissenswertes — vier Fun-Facts

Teurer als Gold — und dann abgestürzt.

Im März 2022 kostete eine Unze Palladium rund 3.400 US-Dollar und war damit teurer als Gold. Nachdem die befürchteten Russland-Sanktionen ausblieben, verpuffte die Panikprämie, und der Preis halbierte sich über die Folgejahre mehr als. [10][7]

Achtzig Prozent aus einem einzigen Rohr.

Rund 80 Prozent der Palladiumnachfrage stammen aus dem Katalysator des Benzinmotors. Diese extreme Konzentration auf eine einzige Anwendung macht Palladium so anfällig für alles, was den Verbrenner betrifft — allen voran das Elektroauto. [3][11]

Zwei Länder, drei Viertel des Angebots.

Russland und Südafrika fördern zusammen rund drei Viertel des weltweiten Palladiums. Diese Konzentration bedeutet, dass ein einzelnes politisches Ereignis den Preis um über 60 Prozent bewegen kann — nach oben wie nach unten. [7]

Ein Metall für den Wasserstoff.

Platin ist ein Schlüsselbestandteil von Brennstoffzellen und Elektrolyseuren für grünen Wasserstoff. Das verleiht ihm eine Wachstumsfantasie, die Palladium fehlt — auch wenn der Durchbruch der Wasserstoffwirtschaft noch keineswegs gesichert ist. [1]

In 15 Minuten zur Klarheit — Schritt für Schritt

Schritt	Aktion	Zeit
1	Rolle klären: Suche ich einen Sicherheitsanker (dann Gold) — oder eine bewusst spekulative Industrierette?	3 Min
2	Verwechslung ausschließen: Ist mir klar, dass Platin/Palladium kein Gold-Ersatz sind? [12]	3 Min
3	Schwankung testen: Halte ich eine Halbierung des Einsatzes aus, ohne meinen Plan zu gefährden? [7]	3 Min
4	Anteil strikt begrenzen: Bleibt die Position so klein, dass ich ihren Verlust verschmerzen könnte?	3 Min
5	Kosten prüfen: Habe ich Mehrwertsteuer, Spannen und fehlende Erträge eingeplant? [14]	3 Min

Häufige Fragen (FAQ)

Sind Platin und Palladium als Geldanlage sinnvoll?

Als kleine, bewusst spekulative Beimischung können sie sinnvoll sein — als Sicherheitsanker nicht. Beide Metalle leben fast ausschließlich von der Industrie, schwanken

extrem und werfen keine laufenden Erträge ab. Sie eignen sich nur für Anleger mit hoher Risikotoleranz und einer klaren Meinung zu Industrietrends, niemals als Ersatz für Gold.

[12][1]

Was ist der Unterschied zwischen Platin, Palladium und Gold?

Gold ist ein monetärer Sicherheitsanker, dessen Wert an Vertrauen und Krisenangst hängt. Platin und Palladium sind Industriemetalle: Ihr Wert entsteht in Katalysatoren, Chemieanlagen und Elektrolyseuren. Deshalb folgen sie der Konjunktur und dem technologischen Wandel und schwanken deutlich stärker als Gold. [12][3]

Sollte ich in Palladium investieren?

Nur mit großer Vorsicht. Palladium hängt zu rund 80 Prozent am Katalysator des Benzinmotors und ist damit besonders durch das Elektroauto bedroht. Sein Angebot ist stark auf Russland und Südafrika konzentriert. Der Preis schwankt extrem — von rund 3.400 US-Dollar (2022) bis zu einer Halbierung danach. Das ist eine Wette, kein Wertspeicher. [3][7]

Warum schwanken Platin und Palladium so stark?

Weil sie fast rein industriell sind und an wenigen Anwendungen sowie einem hochkonzentrierten Angebot hängen. Konjunktur, Autotrends und politische Ereignisse in Russland oder Südafrika bewegen den Preis stark — Ausschläge von über 60 Prozent sind möglich. Diese Empfindlichkeit ist der Preis ihrer industriellen Natur. [7]

Bedroht das Elektroauto Platin und Palladium?

Ja, aber unterschiedlich. Elektroautos brauchen keinen Katalysator. Das bedroht vor allem Palladium. Platin ist breiter aufgestellt und profitiert zusätzlich von Wasserstoff-Brennstoffzellen. Hybride, die weiter Katalysatoren brauchen, und die Austauschbarkeit beider Metalle mildern den Übergang — ein langsames Erodieren der Autonachfrage bleibt aber wahrscheinlich. [1][9]

Wie werden Platin und Palladium in Deutschland besteuert?

Physisches Platin und Palladium sind beim Kauf mehrwertsteuerpflichtig — anders als Anlagegold, das nach § 25c UStG befreit ist. Der Gewinn aus physischem Verkauf ist nach über einem Jahr Haltedauer steuerfrei (§ 23 EStG). Bei börsengehandelten Produkten hängt es von der Struktur ab; steuerlicher Rat ist ratsam. [14]

Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch

Wenn Sie einordnen möchten, ob Platin oder Palladium überhaupt in Ihr Depot passen — und wie sie sich von Ihrem Gold-Sicherheitsanker unterscheiden: Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch bei Berg Finance. Kein Produktverkauf, sondern eine nüchterne Einordnung auf Augenhöhe.

Wichtiger Hinweis: Dieser Artikel dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine Anlageberatung im Sinne § 2 Abs. 8 Nr. 10 WpHG / § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG und keine Steuerberatung dar. Er ersetzt nicht das individuelle Beratungsgespräch und enthält keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten bestimmter Finanzinstrumente, Metalle, Produkte oder Minengesellschaften und keine Preisprognose. Genannte Kennzahlen sind belegte Größenordnungen; die Metallpreise und

Nachfragezahlen sind stichtagsabhängig und ändern sich laufend. Beispielrechnungen sind als Annahme gekennzeichnet. Platin und Palladium werfen keine laufenden Erträge ab und schwanken erheblich stärker als Gold; ein deutlicher Wertverlust ist möglich.

Rechtsstand und Marktdaten: Juni 2026. © Berg Finance

Über den Autor

Berg Finance Redaktion — Fachredaktion Vermögensstruktur, Kapitalmärkte und Vorsorge. Dieser Beitrag entstand in Abstimmung mit den Beraterinnen und Beratern von Berg Finance, die vermögende Privatkundinnen und Privatkunden begleiten. Für steuerliche und rechtliche Einzelfragen arbeiten wir mit steuerberatenden und rechtsberatenden Berufen zusammen.

Redaktion: marketing@bergfinance.de

Quellenverzeichnis

Stand der Abrufe: 14. Juni 2026. (P) = Primärquelle.

- [1] (P) **World Platinum Investment Council (WPIC)** — Platinum Essentials: Nachfragestruktur, Platindefizite bis 2029, Wasserstoff/FCEV, Recycling. <https://platinuminvestment.com/investment-research/essentials>
- [2] (P) **Johnson Matthey** — PGM Market Report 2025/2026: Angebot, Nachfrage, Defizite; Russland/Südafrika-Konzentration. <https://matthey.com/media/2026/johnson-matthey-publishes-2026-pgm-market-report1>
- [3] (P) **Johnson Matthey** — PGM Market Report: Palladium ≈ 80 % Autonachfrage; BEV-Risiko; Substitution Platin/Palladium. <https://matthey.com>
- [4] (P) **World Platinum Investment Council (WPIC)** — Fünf-Jahres-Ausblick (Jan. 2026): Platin +127 % (2025); alle sechs PGM 2025 im Defizit. <https://platinuminvestment.com>
- [5] **Metals Focus** — PGM-Marktbilanzen; Autokatalysator-Recycling; Angebots- und Nachfrageschätzungen. <https://www.metalsfocus.com>
- [6] **Just2Trade / SFA (Oxford)** — Palladium-Rekordhoch ≈ 3.400 US-Dollar (März 2022); Russland ≈ 40 %, Südafrika ≈ 35 %; Volatilität. <https://www.sfa-oxford.com>
- [7] **CME Group** — Palladium-Zyklus, Peak 2022, schwache Korrelation zu Gold/Silber; EV-Anteile USA/China. <https://www.cmegroup.com>
- [8] **Discovery Alert / Johnson Matthey** — JM 2026: Platindefizit 2025 (951 koz), Wasserstoff/Brennstoffzellen; Palladium 2026 Richtung Überschuss. <https://discoveryalert.com.au>
- [9] **Investing News Network (INN)** — Palladium 2025 +83 %; Prämienumkehr Platin/Palladium; Substitution; Prognose-Unsicherheit. <https://investingnews.com/palladium-forecast/>
- [10] **Capital.com** — Palladium 2022 über 3.000 US-Dollar; Panikprämie verpuffte; Substitution zu Platin. <https://capital.com>
- [11] **S&P Global Mobility / Reuters** — Auto- und Antriebstrends: E-Auto-Anteile, Hybrid-Comeback, Wirkung auf die PGM-Nachfrage. <https://www.reuters.com>
- [12] **World Gold Council** — Abgrenzung Gold (monetär) zu den industriellen Platingruppenmetallen. <https://www.gold.org/goldhub>
- [13] (P) **Bundesministerium der Finanzen (BMF)** — Rahmen zur Umsatz- und Ertragsbesteuerung von Edelmetallen. <https://www.bundesfinanzministerium.de>
- [14] (P) **Gesetze im Internet** — § 25c UStG (Steuerbefreiung nur für Anlagegold) und § 23 EStG (Ein-Jahres-Frist). https://www.gesetze-im-internet.de/estg/_23.html